|  |
| --- |
| ***Modelle von Behinderung*** |
| Rehabilitationsparadigma | Disability Studies |
| Individuelles Modell | Soziales Modell | Kulturelles Modell |
| Theorie der „persönlichen Tragödie“ | Theorie der „sozialen Unterdrückung“ | Theorie der „Dekonstruktion“ |
| Behinderung als Ergebnis von Vorurteilen | Behinderung als Ergebnis von Diskriminierung | Behinderung als Ergebnis von Stigmatisierung |
| Behinderung = persönliches Problem | Behinderung = soziales Problem | (Nicht-)Behinderung = kulturelles Deutungsmuster |
| Individuelle Identität | Kollektive Identität | Kulturelle Identität |
| Lösungsansatz: individuelle Behandlung | Lösungsansatz: soziale Aktion | Handlungsansatz: individuelle und gesellschaftliche Akzeptanz |
| Lösungsmodus: Medikalisierung | Lösungsmodus: Selbsthilfe | Handlungsmodus: Vielfalt |
| Professionelle Dominanz | Individuelle und kollektive Verantwortung | Individuelle und kollektive Verantwortung |
| Expertise der Experten als Ausgangspunkt | Erfahrung der Betroffenen als Ausgangspunkt | Erfahrung aller Mitglieder einer Kultur als Ausgangspunkt |
| Fürsorge („care“) als Sozialleistung | (Bürger-)Rechte als Anspruch | Kulturelle Repräsentation als Zielsetzung |
| Kontrolle der Leistungsempfänger | Wahlmöglichkeiten („choice“) der BürgerInnen | Anerkennung der Gesellschaftsmitglieder |
| Politikbereich („pilicy“) | Politik („politics“) | Diskurs und Praxis |
| Zielsetzung: Individuelle Anpassung | Zielsetzung: sozialer Wandel | Zielsetzung: kultureller Wandel |

Nach: Waldschmidt, Anne (2006): Brauchen die Disability Studies ein „kulturelles Modell“ von Behinderung? In: Hermes, Gisela; Rohrmann, Eckhard (Hrsg.)(2006): Nichts über uns- ohne uns! Disability Studies als ein neuer Ansatz emanzipatorischer und interdisziplinärer Forschung über Behinderung. Neu-Ulm. 93f